

## Die Notglocke

Graupel

Die stirn gesenkt,  
Schaudernd, ob dem was kommen mag  
Erklingt von fern  
Die tiefe innerliche angst  
Wie eine glocke

Wenn die nacht  
Mir das augenlicht nimmt,  
Geißln schatten  
Meinen geist und seele

Einer prophezeiung krallender fluch  
Wie das gejagte wild in der heide  
Doch an felsen steige er stets heran!

Der lieblichen rose  
Zum wohle meiner seele  
Doch ihre dornen,  
Wie pfeil an pfeil in einem gefecht,  
Treffen mich immer wieder

Nur ein seufzen und leise tränen  
Weisen auf ein blutendes mal.  
Ein herz das brennt  
In einem zügelndem  
Meer aus erinnerungen.